

## Zebra-Adventsgeschichte Teil 2: Auf Spurenjagd – zum Weihnachtsmarkt



„Da ...siehst du das auch?“, keucht der Weihnachtsmann atemlos.

Aufgeregt zeigt er auf tiefe Spuren im Schnee. Sein Herz klopft wie wild.

Hoffentlich bildet er sich das alles nicht ein. Eine neue Brille bräuchte er nämlich auch mal wieder.

Franz ist genauso aufgeregt. „Natürlich! ... Ganz eindeutig! ... Das sind Spuren von einem Schlitten“, meint er. „Kannst du erkennen, ob sie zu den Kufen von deinem Schlitten passen? Die übrigen Spuren kann ich nämlich nicht unterscheiden.“

„Ich auch nicht. Die Rentiere haben in den vergangenen Wochen so viel trainiert, um elfengleich fliegen zu können. Ihre Hufspuren kann ich nicht mehr erkennen.“

Aber diese Vertiefungen hier, die könnten tatsächlich von meinem Schlitten sein“, ruft der Weihnachtsmann und hat schon die Fährte aufgenommen.

„Warte!“ ruft Franz. „Du kannst auf mir reiten!“

Gemeinsam traben sie durch den Schnee. Da sehen sie in der Ferne bunte Lichter und hören leise Musik.

DER WEIHNACHTSMARKT! „Schneller, Franz!“, ruft der Weihnachtsmann. „Die Rentiere dachten bestimmt, wir würden dort heute noch Wunschzettel in Empfang nehmen.“ Franz galoppiert los.

Schon nach kurzer Zeit erreichen sie den festlichen Weihnachtsbaum. Kleine und große Buden sind mit Lichtern geschmückt. Es gibt Punsch, Schokofrüchte, Waffeln und Würstchen... und ein großes Kinderkarussell.

Der Weihnachtsmann traut seinen Augen nicht. Er muss zweimal hingucken. Das gibt's doch nicht! Da drehen sich seine Rentiere mit dem Schlitten auf dem Karussell. „Los, Franz ... wir müssen da rüber“, weist er Franz den Weg.

„Nein, das ist nicht dein Schlitten und das sind auch nicht deine Rentiere“, stellt Franz am Kinderkarussell fest. „Du brauchst dringend eine neue Brille.“ Der Weihnachtsmann ist verzweifelt. „Das war meine letzte Hoffnung. Wo sollen wir denn jetzt noch suchen?“

„Nisse“, hört Franz eine leise Kinderstimme hinter sich sagen. Als er sich umdreht, steht ein kleiner Junge vor ihm.